

KEINE ENTLASSUNGEN

Job-Schutzschirme aufgespannt

Das Sieben-Punkte-Programm der IG Metall – »Keine Entlassungen in 2009« – kommt an in den Betrieben und in der Politik: Vielerorts werden alle betrieblichen, tariflichen und arbeitsmarktpolitischen Instrumente genutzt, um Kündigungen zu verhindern. Mehr noch: Ausfallzeiten werden auch zur Qualifizierung der Beschäftigten genutzt.

»Die Krise schlägt bei uns täglich zu, schon seit Oktober«, berichtet Roland Schmidt, Betriebsratsvorsitzender der **Deutschen Edelstahlwerke** in Siegen: Aufträge werden kurzfristig storniert, fertig beladene Lkw fahren nicht mehr vom Hof. Die Edelstahlwerke beliefern hauptsächlich die Autoindustrie. Mitte Dezember ruhte für einen Monat die Produktion, Resturlaub und Arbeitszeitguthaben wurden abgebaut.

Zeit für Weiterbildung

Bereits 50 Beschäftigte, sowohl Stamm- als auch Leiharbeiter, nutzen die Zeit zur Qualifizierung, sie lassen sich weiterbilden – im Rahmen von WeGebAU. Diese Abkürzung steht für »Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen«, das ist eine Initiative der Bundesagentur für Arbeit. Falls Kurzarbeit kommt, will der Betriebsrat ebenfalls dafür sorgen, dass sie für Stamm- und Leiharbeiter gilt. Trotz allem ist Roland Schmidt optimistisch: »Irgendwann sind die Läger der Autozulieferer leer. Wenn die Krokusse blühen, geht's wieder aufwärts.«

Kurzarbeitergeld aufgestockt

Auch bei **Opel** in Bochum steht Kurzarbeit an, im Gespräch sind bis zu 100 Tage. Wenn es dazu kommt, wird das Kurzarbeitergeld um 12,5 Prozent aufgestockt. Das hat der Betriebsrat durchgesetzt. Sollte zudem die Wochenarbeitszeit verkürzt werden, wird jede ausfallende Stunde zur Hälfte bezahlt.

Die 890 **Schoeller**-Beschäftigten in der Eifel-Gemeinde Helenthal arbeiten schon seit November kurz – für ein halbes Jahr. Der Betriebsrat hat seine Zustimmung davon abhängig gemacht, dass währenddessen niemand



Deutsche Edelstahlwerke, Siegen: Nach einem Monat Stillstand lief die Produktion Mitte Januar wieder an.

entlassen wird. Außerdem wird die Zeit zur innerbetrieblichen Weiterbildung genutzt. »Wir haben Sorgen aber keine Todesangst«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Heinz-Bert Weimbs. Die Geschäftsführung habe für schlechte Zeiten vorgesorgt, bewahre einen kühlen Kopf. »Und solange Autos produziert werden, werden unsere Rohre gebraucht.«

Zurzeit werden nicht nur weniger Auto-Rohre gebraucht, auch weniger Nähmaschinen für Autositze. Bei **Dürkopp Adler** in Bielefeld ging deshalb bereits Mitte 2008 der Auftragseingang »schlagartig bergab«, sagt Finanzchef Reinhard Kottmann. Die Gleitzeitkonten der 360 Beschäftigten rutschten ins Minus, alle nahmen ihren Resturlaub, die Arbeitszeit wurde im Oktober für sechs Monate auf 30 Wochenstunden verkürzt. »Unser Ziel ist ganz klar: keine Entlassungen«, betont Kottmann.

In der Textilfabrik **Borgers** in Bocholt konnten Entlassungen nicht verhindert werden – trotz Abbau von Resturlaub und Ar-

beitszeitguthaben, trotz Kurzarbeit. 96 der 1250 Beschäftigten erhielten die Kündigungen. »So bitter das ist, wir sind an der untersten Grenze geblieben«, erklärt der Betriebsratsvorsitzende Jochen Heister.

Für die Betroffenen kommt das zweite Konjunkturpaket der Bundesregierung zu spät. Denn ein Grund für ihre Entlassung waren die hohen Kosten der Kurzarbeit: Der Arbeitgeber muss bislang die vollen Sozialabgaben zahlen. Wenn Borgers komplett stillsteht, fallen so täglich 50 000 Euro an. Das war für die IG Metall – für Verwaltungsstelle, Bezirk und Vorstand – Grund genug, im Berliner Arbeitsministerium auf eine Änderung zu drängen. Mit Erfolg, künftig zahlt die Arbeitsagentur die Hälfte der Sozialabgaben (wenn die Zeit zur Weiterbildung genutzt wird, sogar alle).

Besser statt billiger

Ein besonders gutes Beispiel, wie Krisen erfolgreich bewältigt werden können, liefert die Hülsta-

Tochter **Loddenkemper** im münsterländischen Oelde. Mitte 2007 wurden dort nicht nur Arbeitszeitkonten leer geräumt und Beschäftigte in Kurzarbeit geschickt. Auf Druck des Betriebsrats wurde die Produktpalette erweitert. Zu Schlafzimmern kamen Wohnzimmer – und siehe da: Mitte 2008 war die Krise überwunden. »Jetzt läuft's richtig gut, besser als erwartet«, sagt Betriebsratsvorsitzender Eckhard Redlich. Die meisten Beschäftigten müssen sogar Überstunden leisten und samstags arbeiten.

Beste Konzepte durchsetzen

Um die besten Konzepte zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen geht es jetzt auf Branchentagungen, bei Qualifizierungsangeboten für Betriebsräte, in Verwaltungsstellen, im Bildungszentrum Sprockhövel und durch die Bezirksleitung. Oliver Burkhard: »Auch bei der Landesregierung und der Agentur für Arbeit kümmern wir uns um jegliche machbare Hilfe.« ■

Norbert Hüsön

IG Metall weiter im Aufwind

Die IG Metall NRW ist 2008 jünger und stärker geworden. Sie gewann unter den Auszubildenden viele neue Mitstreiter und steigerte auch die Zahl ihrer Mitglieder im Betrieb.

Mehr als 27 000 Menschen sind im vergangenen Jahr der IG Metall beigetreten. Vor allem der Zulauf junger Leute war beachtlich: Die Zahl der Azubis wuchs um 11,1 Prozent, die der Jugendlichen unter 27 Jahre um 6,3 Prozent. »Das macht uns zur größten politischen Jugendorganisation in NRW«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard.

Bei den betriebsangehörigen Mitgliedern legte die IG Metall um 0,7 Prozent zu. »In wirtschaftlich ruppigen Zeiten ist es

besonders wichtig zusammenzuhalten«, betont Oliver Burkhard.

Trotz der vielen Neuaufnahmen und der rückläufigen Austritte/Streichungen sank die Mitgliederzahl insgesamt aufgrund der Sterbefälle um 0,8 Prozent (wie 2007). Neuer Mitgliederstand Ende 2008: 588 648.

Bezirksleiter Oliver Burkhard: »Ich danke allen, die unseren Mitgliedererfolg möglich gemacht haben. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Wir sind auf dem richtigen Weg.« ■

Siemens: außen hui – innen pfui

Der Sozialplan liest sich wie ein Musterexemplar – doch die Praxis sieht anders aus. Betroffene werden unter Druck gesetzt.

Alle Instrumente der Personalanpassung – ob Altersteilzeit- oder Aufhebungsverträge – seien »freiwillige Maßnahmen«, heißt es in dem Vertrag, den der Münchner Gesamtbetriebsrat Ende August 2008 mit der Konzernleitung auch für die 38 NRW-Betriebe vereinbart hat. Im Siemens-Werk Krefeld-Uerdingen ist aber von Freiwilligkeit keine Rede, berichten die Betriebsräte Heinz Spörk und Heidi Seifert.

In den sogenannten Trennungsgesprächen seien die Betroffenen oft massiv unter Druck gesetzt worden; jedenfalls in den Gesprächen, an denen kein Betriebsrat teilgenommen hat. Tatsächlich kursiert unter den Führungskräften ein Leitfadens, in dem es heißt, die Trennung solle als »unwiderruflich« bezeichnet werden. Und wenn der Mitarbeiter jedes Angebot, die Firma zu verlassen, ablehne, solle gesagt werden, dass die Firma »alle gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft« und die Trennung »weiter vorantreiben« werde. Auf gut Deutsch: »Wir machen Ihnen das Leben zur Hölle.« Kein Wunder, dass bei einem dieser Gespräche ein Mitarbeiter zusam-

menbrach und ins Krankenhaus gefahren werden musste. Die Verantwortlichen haben damit wohl gerechnet. Im Leitfadens steht: »Sorgen Sie dafür, dass medizinische Hilfe zur Hand ist.«

Von den gut 2000 Beschäftigten in Krefeld sollten 269 gehen (überproportional viele Frauen, Schwerbehinderte und Ältere). Doch 415 wurden gefragt, ob sie die Firma verlassen wollen, zum Teil mehrfach. Die Betriebsräte Spörk und Seifert haben den Eindruck, der Sozialplan werde missbraucht, um sich von allen zu trennen, »die man immer schon loswerden wollte«.

Inzwischen steht fest, dass 294 Mitarbeiter – mehr als nötig – gehen werden. Und die 136, die kein Abschiedsangebot angenommen haben, befürchten, weiterhin auf der Abschlusliste zu stehen. Für Spörk und Seifert ein unerträglicher Zustand: »Sagt jemand nein, muss das gelten.«

Die Krefelder Praxis scheint eine unrühmliche Ausnahme zu sein. Die Betriebsräte der Standorte Mülheim, Essen und Düsseldorf berichten, die Mitarbeitergespräche seien »im Großen und Ganzen vernünftig gelaufen«.

Regelungen zur Leiharbeit ausgewertet

Die Hans-Böckler-Stiftung (HBS) des DGB hat 110 Betriebsvereinbarungen zum Thema Leiharbeit und Befristungen aus den Jahren 1994 bis 2007 ausgewertet (www.boeckler.de/73692_81893.html). Zahlreiche Vereinbarungen weisen befristet Beschäftigten und Leiharbeitskräften »nach wie vor die Rolle der Randbelegschaft« zu. Dennoch spiele der Versuch, sie zu integrieren, »eine wichtige Rolle«. So werden Leiharbeiter bei der Stellenbesetzung

gegenüber Fremdbewerbern bevorzugt. Manche Vereinbarungen sehen sogar vor, sie nach einer bestimmten Einsatzzeit zu übernehmen. Neuerdings koppeln Betriebsräte ihre Zustimmung zur Einstellung von Leiharbeitern an Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung, stellte die HBS fest. In einer Vereinbarung werden die Leihkräfte mitgezählt, wenn die Anzahl der Betriebsratsmitglieder bestimmt wird.



1300 Ex-Nokianer noch ohne Job

Mitte Januar hatten 1300 ehemals bei Nokia Bochum Beschäftigte noch keinen neuen Arbeitsplatz. Ein Jahr zuvor hatte der Handy-Hersteller angekündigt, Mitte 2008 den Standort zu schließen. 2300 Mitarbeiter waren davon betroffen. IG Metall und Betriebsrat setzten ein Sozialplan-

volumen von 200 Millionen Euro und die Gründung einer Transfergesellschaft durch. IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard erinnerte das Unternehmen und die Landesregierung daran, dass sie noch in der Verantwortung stehen, für 1300 Menschen Ersatzarbeitsplätze zu finden.

Küppersbusch: Erfolgreiche Mahnwache

Mit einer fünftägigen Mahnwache vom 22. bis 26. Dezember wehrte sich die Belegschaft des Gelsenkirchener Traditionsunternehmens Küppersbusch gegen die geplante Entlassung von 74 der 350 Beschäftigten. Die Geschäftsführung des Küchengeräte-Herstellers hatte die Verhandlungen über einen »Zukunftstarifvertrag« zuvor überraschend scheitern lassen. Obwohl der Vertrag schon »unterschriftsreif« war, sagt der Betriebsratsvorsitzende Kurt Retthofer. Er sah vor, dass die Belegschaft ihre Firma in den nächsten fünf Jahren durch Mehrarbeit und Einkommensverzicht mit 15 Millionen Euro stützt.

Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD) und SPD-Chef Franz Müntefering forderten die Firma zur Wiederaufnahme der Verhandlungen auf. Dazu erklärte sich die Unternehmensleitung dann auch bereit. Bei Redaktionsschluss dieser

metallzeitung waren die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Aktuelle Infos unter ► www.nrw.igmetall.de



Mahnwache vor dem Werkstor.

IMPRESSUM

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen,
Sonnenstraße 10, 40227
Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0,
Fax 02 11-4 54 84-101
E-Mail:
Norbert.Huesson@t-online.de
Internet: www.nrw.igmetall.de
Verantwortlich: Oliver Burkhard
Redaktion: Norbert Hüsön

KURZARBEIT

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise sind in vielen Betrieben die Aufträge stark zurückgegangen oder verschoben worden.

Deshalb wurde bereits in einigen Dortmunder Betrieben Kurzarbeit eingeführt und ist in vielen anderen Unternehmen noch in Planung.

Wir möchten euch als Verwaltungsstelle bei diesem Thema gerne beratend zur Seite stehen. **Wichtigstes Ziel ist es, dass keine Entlassungen ausgesprochen werden.**

In der Verwaltungsstelle liegt eine Muster-Betriebsvereinbarung vor, die jederzeit von euch angefordert werden kann.

Des Weiteren ist ein gemeinsames Seminar mit der Verwaltungsstelle Unna zum Thema Kurzarbeit geplant. Dieses ist am Donnerstag, 5. Februar im Park Inn-Hotel in Kamen. Zu dieser Schulung nach Paragraf 37,6 BetrVG können sich interessierte Betriebsräte in der Verwaltungsstelle anmelden.

NEU GEWÄHLT

■ **Vorstand des Arbeitskreises Senioren in Lünen neu gewählt**
Hans Riegas leitet weiterhin den Arbeitskreis der Nebenstelle Lünen.

Dem Vorstand gehören weiter an: Hans Guder, Horst Mols, Christian Schröder und Eberhard Schrull. Christel Melchers wird ab Juli 2009 im Vorstand sein.

IMPRESSUM

IG Metall Dortmund
Ostwall 17-21
44135 Dortmund
Telefon: 02 31 - 5 77 06-0
E-Mail: dortmund@igmetall.de
Internet:
www.dortmund.igmetall.de
Redaktion: Ulrike Kletezka (verantwortlich), Klaus-Dieter Kleine-Horst

SENIORENARBEITSKREISE IN DORTMUND UND LÜNEN LEGEN IHRE SCHWERPUNKTE FEST

Senioren auch in 2009 weiter aktiv



Der neue Vorstand des Arbeitskreises Senioren. Von links: K.D.Kleine-Horst, Karl Vollmer, Werner Pawlak, Friedhelm Meier, Gerd Kötzing, Klaus Rathmann, Rolf Wiegand (Sprecher). Auf dem Bild fehlt Hans Riegas (Sprecher des Arbeitskreises Senioren in der Nebenstelle Lünen).

Der Arbeitskreis traf sich im Oktober 2008, um die Aktivitäten für das Jahr 2009 vorzubereiten. Da auch die bisherige Wahlperiode des Vorstands abgelaufen war, wurde der Vorstand neu gewählt (siehe Foto). Rolf Wiegand bedankte sich insbesondere bei dem bisherigen langjährigen Vorstandsmitglied Werner Kalkofen, der nicht mehr kandidierte und leider aus gesundheitlichen Gründen am Seminar nicht teilnehmen konnte, für seine dienstvolle Tätigkeit.

Rolf Wiegand, als Sprecher der Senioren unserer Verwaltungsstelle und Mitglied des Ortsvorstandes, berichtete über die vergangenen Aktivitäten und gab einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben. Karl Vollmer, als Mitglied des Steuerungskreises auf der NRW-Bezirksebene, berichtete im Seminar von den wichtigsten Entwicklungen für die Seniorenpolitik der IG Metall aus erster Hand.

So beabsichtigt der IG Metall-Vorstand zukünftig das Ehren-

amt in der IG Metall zu stärken. Es sollen dazu Schulungen für Ehrenamtliche in Sozial- und Rechtsfragen angeboten werden. Wir werden an dieser Stelle weiter berichten. Wir wollen uns gemeinsam für eine bessere, ausgewogenere soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Hierzu gehört selbstverständlich auch die Gesundheits- und Rentenpolitik. Im September diesen Jahres wird zu diesem Thema zu einer Großveranstaltung eingeladen. ■

Weitere Aktivitäten und Termine der Senioren

DGB und IG Metall setzen sich für sichere Renten ein und kämpfen gegen Altersarmut.

Auch auf Anregung unserer Senioren ist beim DGB unter der Leitung des DGB-Kreisvorsitzenden Eberhard Weber der Arbeitskreis »Seniorenarbeit« entstanden. Dieser Arbeitskreis, in dem alle DGB-Einzelgewerkschaften sowie Kirchen und Sozialverbände vertreten sind, befasst sich mit der Thematik »Rentenentwick-

lung und Altersarmut« und auch mit der Vorbereitung von Großveranstaltungen in verschiedenen deutschen Großstädten im ersten Halbjahr 2009. Karl Vollmer, Gert Kötzing und Rolf Wiegand sind Teilnehmer dieses Kreises. In der IG Metall Dortmund sind rund 11 000 Rentnerinnen und Rentner organisiert.

Termine für den Arbeitskreis Senioren in der Nebenstelle Lünen:

13. Februar	10 bis 12 Uhr
14. Mai	10 bis 12 Uhr
17. September	10 bis 12 Uhr
12. November	10 bis 12 Uhr

Ort: Saal der ev. Johannes-Gemeinde in Lünen-Wethmar (Ecke Dorfstraße/Wilhelm-Löbbecke-Allee). Gäste sind willkommen.

IN KÜRZE

■ Cebit- und Hannover-Messe-Karten kostenlos

Karten für die Cebit und Hannover Messe (siehe **metallzeitung** Nr. 1/09) können Mitglieder bei der IG Metall Essen per E-Mail an: Essen@igmetall.de oder telefonisch bestellen.

■ Gewerkschaftsbeiträge sind Werbungskosten

Wir bitten alle Mitglieder, den Gewerkschaftsbeitrag als Werbungskosten in der Anlage N beim Einkommenssteuerausgleich geltend zu machen. Als Nachweis genügt der Kontoauszug. Bei Betriebskassierung kann die IG Metall Essen auch einen Nachweis ausstellen. Beitragsbescheinigungen bitte per Mail an Essen@igmetall.de oder telefonisch anfordern.

BILDUNG

Jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf eine Woche Bildungsurlaub im Jahr. Haben Sie Interesse, mehr über die ökonomischen und sozialen Zusammenhänge in Ihrem Betrieb zu erfahren? Möchten Sie mehr erfahren, wie Sie erfolgreich die Interessen vertreten können? Ja, dann buchen Sie unser Seminar vom 22. bis 27. März im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel. Seminar: K1-290120-126. Was bringt der Tarifvertrag, wenn der Faktor Arbeit immer günstiger werden soll, um wettbewerbsfähig zu bleiben? Seminar vom 25. bis 27. Mai in Oeding (K1-290116-027). Für IG Metall-Mitglieder ist die Teilnahme an allen Seminaren kostenlos. Anmeldung und weitere Infos gibt es per E-Mail Essen@igmetall.de, telefonisch oder unter www.igmetall-essen.de

IMPRESSUM

IG Metall Essen
Hollestraße 3
45127 Essen
Telefon 02 01 – 82 15 20
E-Mail: Essen@igmetall.de
Redaktion: Bruno Neumann
(verantwortlich), Alfons Rütter

BETRIEBSRÄTE IN DER OFFENSIVE

Leiharbeiter besser schützen

Die Wirtschaftskrise trifft nicht nur die Stammbesellschaft. Besonders Leiharbeiter bekommen die Folgen zu spüren. Doch da wollen die Essener Betriebsräte helfen.

Die Stammbesellschaft soll geschützt werden, das erlebte auch Marita K. aus Essen. Sie wurde von einem Teilezulieferbetrieb abgemeldet, damit kein Stammbeschäftigter gefeuert werden musste. Die Werkhelferin, die zuvor mehr als zwei Jahre als

Leiharbeiterin in einer Gießerei arbeitete, sollte dann als Näherin eingesetzt werden. »Nähen kann ich nicht«, sagte sie – und das war ihr Fehler. Der Leiharbeitgeber, der den Christlichen Tarifvertrag anwendet, wollte sie dann als Telefonistin im eigenen Betrieb vorübergehend beschäftigen.

Doch statt einem Arbeitsangebot erhielt sie nach vierjähriger



Beschäftigungszeit die Kündigung. Der letzte Monatslohn wurde um 460 Euro gekürzt, da sie zur Übernahme einer anderen Arbeit angeblich nicht bereit war.

Marita musste sich gleich durch zwei Güteverhandlungen des Düsseldorfer Arbeitsgerichts quälen und wurde mit 210 Euro abgespeist. Solche Fälle wollen die Essener Betriebsräte künftig ver-

hindern und jeden Leiharbeiter bei Abmeldung im Entleihbetrieb informieren, wie er sich im Personalgespräch verhalten soll. Dazu hat die IG Metall einen Flyer »Personalgespräch, was nun?« erstellt. Info und Flyer per E-Mail erhältlich: Essen@igmetall.de ■

Informationen auch unter:
► www.igmetall-zoom.de

Mehr Mitglieder in 2008

IG Metall belohnt erfolgreiche Werber.

Auf ein erfolgreiches Jahr konnte der Erste Bevollmächtigte Bruno Neumann in der Delegiertenversammlung zurückblicken, denn 4,1 Prozent mehr Mitglieder in den Betrieben wurden gewonnen. Das ist eine Steigerung von fast 300 Mitgliedern. Auch bei den Auszubildenden wurden 57 mehr junge Menschen von der IG

Metall überzeugt. Insgesamt traten 718 Arbeitnehmer/-innen der IG Metall in Essen bei. Bei Abzug aller Kündigungen und Sterbefälle ist die Verwaltungsstelle Essen um 55 Mitglieder jetzt auf 12 500 Mitglieder gewachsen. Die IG Metall Essen bedankt sich bei allen

Werbern für den tatkräftigen Einsatz und belohnt die Arbeit mit einem Werbegeschenk. Wenn bei Neuaufnahmen der Werber angegeben wurde, hat dieser in den

letzten Tagen Post mit einem Wertschätzungskatalog erhalten. Entsprechend der Anzahl der geworbenen Mitglieder kann sich der Werber einen Sachpreis

aussuchen. Die Wertschätzung wurde erstmals 2006 eingeführt. Auch in diesem Jahr will die IG Metall alle Werber wieder belohnen.

Weitere Informationen unter:
► www.igmetall-essen.de



IG Metall-Beitrag steigt

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie wird auch der Gewerkschaftsbeitrag um insgesamt 4,2 Prozent angehoben.

Jedes Mitglied, bei dem die Tarifierhöhung nicht oder nur anteilig weitergegeben wird, kann die Beitragserhöhung aussetzen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt ein Prozent vom Bruttoeinkommen. Bei Krankengeldbezug 0,5 Prozent vom Krankengeld und bei Arbeitslosigkeit 1,53 Euro im Monat.

Mitteilungen bitte per E-Mail an Essen@igmetall.de oder telefonisch an die IG Metall Essen. Bitte geben Sie bei Beitragsänderungen immer ihr Bruttoeinkommen an, damit die IG Metall den Betrag satzungsgemäß bemessen kann.

SENIOREN

Veranstaltungen 2009 Seniorenarbeitskreis Hamm

■ »Frühschoppen«

Dienstag, 17. Februar
Dienstag, 17. März
Dienstag, 21. April
Dienstag, 19. Mai
Dienstag, 16. Juni
Dienstag, 21. Juli
Dienstag, 18. August
Dienstag, 15. September
Dienstag, 20. Oktober
Dienstag, 17. November
Dienstag, 15. Dezember
10 Uhr bis zirka 12.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus in
Nordenwall 5, 59065 Hamm

■ Studienfahrt nach Leipzig

»20 Jahre Mauerfall«
5. bis 10. Oktober 2009

**Ansprechpartner des Senioren-
vorstandes:** Karl-Heinz Nolte,
Telefon 0 23 81 – 461 81

RENTENBERATUNG

im Gewerkschaftshaus
Nordenwall 5, Erdgeschoss;
59065 Hamm
mittwochs 13 bis 16 Uhr nur mit
Terminvereinbarung
Telefon 0 23 81 – 222 70

ARBEITSLOSE

**Die Beratungsstelle für Arbeits-
lose ist umgezogen:**
Südenwall 21 a, 59065 Hamm
Termine bitte telefonisch verein-
baren: Telefon 0 23 81 – 876 4974

IMPRESSUM

IG Metall Hamm
Nordenwall 5
59065 Hamm
Telefon 0 23 81 – 2 22 70
Fax 0 23 81 – 2 17 84
E-Mail: hamm@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-hamm.de
Redaktion: Udo Oberdick
(verantwortlich)

KOOPERATIONSVERTRAG UNTERZEICHNET

Hamm und Lippstadt kooperieren

Die Verwaltungsstellen der IG Metall Hamm und Lippstadt beschließen eine gemeinsame Zukunft.

Nach intensiven Vorbereitungen beschlossen die Verwaltungsstellen Hamm und Lippstadt auf ihren Delegiertenversammlungen im Dezember 2008 einen Kooperationsvertrag, der den Weg zur Fusion im Frühjahr 2012 ebnen soll. Auf dieser Grundlage wird die gewerkschaftliche Arbeit in der Region für die Zukunft gestärkt. Auf dem Neujahrsempfang am 12. Januar 2009 im Haus Griese unterzeichneten die verantwortlichen Bevollmächtigten den Kooperationsvertrag. ■



Die beiden Ersten Bevollmächtigten Udo Oberdick und Alfons Eilers sowie die Zweiten Bevollmächtigten Jürgen Lipinski und Hans-Joachim Kühler bei der Unterschrift des Kooperationsvertrages.

Aktive Gewerkschafter wurden verabschiedet

Manfred Marx und Horst Frohnes wurden auf Delegiertenversammlung für ihre Verdienste geehrt.

Zwei Kollegen, die den Hammer Gewerkschaften ein Gesicht gegeben haben, ziehen sich zurück: Manfred Marx und Horst Frohnes. Auf der Delegiertenversammlung am 8. Dezember 2008 im Kurhaus Hamm würdigte Udo Oberdick, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Hamm, die Leistungen der beiden Arbeitnehmervertreter. Manfred Marx, der seit 1978 beim DGB Hamm und ab 2000 bei der IG Metall Hamm beschäftigt war, tritt die Freistellungsphase der Altersteilzeit an. Horst Frohnes hat sich aktiv für die Belange des DGB in Hamm eingesetzt und legt nun sein Mandat aus Altersgründen nieder.



Blumen für Manfred Marx und Horst Frohnes, von links: Zweiter Bevollmächtigter Jürgen Lipinski, Horst Frohnes, Manfred Marx, Erster Bevollmächtigter Udo Oberdick.

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2009

Ein neues Jahr mit vielen Herausforderungen

Die Finanzkrise stellt viele unserer zu betreuenden Betriebe vor große Probleme. Schulungen erhöhen die Kompetenz der Betriebsräte zum Thema Kurzarbeit und der aktuellen angespannten Beschäftigten-situation. In einigen Betrieben stehen Personalanpassungsmaßnahmen ganz konkret an. Diese Entwicklung macht den beteiligten Kolleginnen und Kollegen große Sorgen. 2009 ist Wahljahr. Auf europäischer, nationaler und kommunaler Ebene werden neue Parlamente gewählt. Das entscheidende Datum für die anstehende Bundestagswahl ist der 27. September 2009. Mit der Abgabe des Stimmzettels entscheiden wir über die Gestaltung der Zukunft unseres Landes. Welche Partei vertritt die Arbeitnehmerinteressen? In unserer örtlichen Bildungsarbeit und auf Veranstaltungen wollen wir unseren Mitgliedern Hilfestellung geben, die Situation sauber zu analysieren und über Zukunftsmodelle nachzudenken, die gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen schaffen.

IN KÜRZE

Hotline Zeitarbeit NRW

Die Technologieberatungsstelle beim DGB NRW e.V. bietet im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und des DGB NRW an jeweils drei Tagen in der Woche eine Hotline an.

Unter der Nummer 0 18 03 – 10 02 18 werden Informationen und Unterstützung für Beschäftigte in Zeitarbeitsunternehmen sowie für Arbeitssuchende, die ein Arbeitsangebot in der Zeitarbeitsbranche haben, angeboten. Die Hotline ist dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 16 bis 20 Uhr erreichbar.

Allerdings ist die Servicenummer kostenpflichtig (neun Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichende Tarife aus dem Mobilfunknetz möglich).

Kassenlage stabil**Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht**

Ohne Moos nix los – eine Binsenwahrheit. Natürlich kann die IG Metall nur mit ausreichenden Finanzen ihre Aufgaben erfüllen. Noch sind die letzten Statistiken nicht erstellt, aber es zeichnet sich ab: Die IG Metall Münster wird der ersten Delegiertenversammlung im neuen Jahr für 2008 einen Finanzbericht ohne rote Zahlen darstellen und erläutern können.

Das schafft Möglichkeiten, zum Beispiel die Arbeit gerade mit den jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern zu verstärken und die ohnehin kräftig gestiegene Anzahl von Mitglieder- versammlungen weiter zu steigern. Dass der Grundsatz der sparsamen Ausgabenpolitik fortgesetzt werden muss, ist dennoch klar. Schließlich nehmen die drei Revisoren unserer Verwaltungsstelle ohnehin jeden Kassenbeleg zwecks Prüfung in die Hand. Anlass genug, den Mitgliedern der Revisionskommission Ingrid Pohl, Ursula Wassing-Hoffmann und Thomas Potthoff für die zuverlässige Kontrolltätigkeit zu danken.

MITGLIEDERENTWICKLUNG WEITER POSITIV

Ein dickes Dankeschön ist fällig

Nachdem 2006 der negative Trend fast gestoppt und 2007 ein Mitgliederplus erreicht werden konnte, haben wir in unserer Verwaltungsstelle Münster das Jahr 2008 wiederum mit einem Mitgliederzuwachs abgeschlossen.

Die Anzahl der betriebstätigen Mitglieder wuchs um 124. Die Gesamtzahl der bei uns organisierten Kolleginnen und Kollegen stieg zum Jahresende auf 10 592.

Dahinter steckt die zielstrebige und letztlich erfolgreiche Überzeugungsarbeit vieler ehrenamtli-

cher Aktiver. Im Namen des Ortsvorstands und der ganzen IG Metall Respekt und ein dickes Dankeschön für die hervorragende Unterstützung. Wie sagte neulich noch einer der Aktiven? »Wenn man sich nur einen Moment lang vorstellt, wie es in den Betrieben

und in der ganzen Gesellschaft ohne wirksame gewerkschaftliche Unterstützung zugeht, dann weiß man, was zu tun ist.« Deshalb: Helft alle mit, die noch nicht gewerkschaftlich organisierten Arbeitskolleginnen und -kollegen für unsere IG Metall zu gewinnen. ■

FDP WILL BETRIEBSRÄTE »LIGHT«

Im Vorfeld der Bundestagswahlen 2009 befragt das Poko-Institut aus Münster die Parteien nach den politischen Zielen und Projekten im Bereich der Arbeitsreform. Aufschlussreich sind die Antworten des FDP-Generalsekretärs Niebel: Er fordert unter anderem »einen zeitgemäßen Kündigungsschutz sowie Lockerungen im Teilzeit- und Befristungsgesetz«.

Ein Betriebsrat soll erst in Unternehmen ab 50 Beschäftigten gebildet und die Wahl eines Betriebsrats durch ein Quorum von 50 Prozent erschwert werden. »Die Freistellung von Betriebsratsmitgliedern darf erst in Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten beginnen«, erklärt Niebel für die FDP. Dazu passt der Vorschlag, das bestehende Tarifrecht auszuhöhlen, indem 75 Prozent aller Beschäftigten oder der Betriebsrat eine Abweichung von tarifvertraglichen Regelungen herbei führen können sollen, »ohne dass betriebsfremde Funktionäre dies verhindern können.«

Unsere Meinung: Das sollten sich Arbeitnehmer bis zur Bundestagswahl gut merken. Arbeitnehmer brauchen gerade in schwierigen Zeiten eine starke betriebliche und tarifliche Interessenvertretung. Betriebsratslose Belegschaften in kleineren Betrieben, Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten der Betriebsräte in größeren Betrieben und Tarifverträge, über deren betriebliche Wirksamkeit nicht mehr die Tarifvertragsparteien zu entscheiden haben – das hätte die FDP wohl gern. Vielen Dank für die offenen Worte.

Miele-Betriebsrat wendet sich an die Politik

Ökologie und Beschäftigungssicherung müssen besser beachtet werden.

An die lokalen Bundestagsabgeordneten hat sich der Betriebsrat der Firma Miele in Warendorf gewandt. Er unterstützt damit die Initiative der Betriebsräte der Hausgeräteindustrie, der IG Metall und des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes, den Einsatz energieeffizienter Haushaltsgeräte zu forcieren.

»Die Hälfte des privaten Stromverbrauchs geht auf das Konto der Haushaltsgeräte«, unterstreicht der Warendorfer Miele-Betriebsratsvorsitzende, Günther Hagedorn, die Notwendigkeit und das beachtliche Potenzial zur Energieeinsparung auf diesem Sektor. Er fordert die Politiker auf, sich für eine Dynamisierung des sogenannten Energie-Labels stark zu

machen. Die jeweils besten Geräte müssten den Standard setzen, und das Geräteangebot auf dem Markt auf falsche Energieverbrauchsangaben hin überprüft werden. Hagedorn begrüßt das vom Bundesumweltministerium aufgelegte Impulsprogramm zur Förderung der Anschaffung energieeffizienter Geräte, kritisiert den vorgesehenen Förderbetrag aber als zu gering und fordert die Ausweitung des Programms über die Kühlgeräte hinaus auf weitere Produktgruppen.

Hintergrund der Initiative: Die Anzahl der Beschäftigten in der europäischen »Weiße-Ware-Industrie« beträgt etwa 200 000, schrumpft aber seit Jahren. Es gilt, den weiteren Abbau von Ar-

beitsplätzen zu verhindern. Billigimporte aus der Türkei, Korea und China bereiten den europäischen Herstellern die größten Sorgen. Sie sind billig und verfügen in der Regel über eine nur geringe Energieeffizienz. Es gilt, die wichtigen Themen der Beschäftigungspolitik und des Umweltschutzes miteinander zu verknüpfen.

IMPRESSUM

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51 – 9 74 09-0
Redaktion: Jürgen Schmidt
(verantwortlich), Marianne
Plagemann

WEITERBILDUNG

■ Bildungsprogramme 2009 sind da

Unsere Bildungsregionen arbeiten auch im Jahr 2009 mit dem DGB-Bildungswerk NRW zusammen. Gemeinsam haben wir das vorliegende Bildungsprogramm erarbeitet und laden alle Mitglieder herzlich ein, dieses Angebot anzunehmen.

Weitere Infos und Unterstützung gibt es bei der IG Metall Rheine unter 0 59 71 – 899 08-0.



TERMINE

■ 12. Februar, 18 Uhr

Delegiertenversammlung, TAT Rheine

■ 4. bis 6. März

Schulungsreihe für Schwerbehinderten-Vertrauenspersonen Teil 1 und 2, Sprockhövel

■ 16. bis 18. März

Mitbestimmung im Betrieb ohne Tarifbindung, Dülmen

■ 16. bis 20. März

Grundlagenseminar Arbeits- und Gesundheitsschutz, Sprockhövel

■ 22. bis 27. März

Schulungsreihe für Schwerbehinderten-Vertrauenspersonen Teil 3, Sprockhövel

■ 23. bis 27. März

Grundlagenseminar für Betriebsräte (BR 1), TAT Rheine

IMPRESSUM

IG Metall Rheine
Kardinal-Galen-Ring 69
48431 Rheine
Telefon 0 59 71 – 8 99 08-0
Fax 0 59 71 – 8 99 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de
Internet:
www.rheine.igmetall.de
Redaktion: Heinz Pfeffer (verantwortlich), Karin Hageböck

ARBEITSKREIS FRAUEN DER IG METALL RHEINE

Frauen aktiv in der IG Metall

Die Vorsitzende des Arbeitskreises der Frauen, Heidi Petersson, wurde verabschiedet.

Frauen in der IG Metall streiten für die Interessen der weiblichen Beschäftigten. Fraueninteressen sind keine Nebensachen.

Dabei können sie sich auf die Solidarität einer starken Gewerkschaft stützen. Frauen engagieren sich tagtäglich an ihrem Arbeitsplatz und im Betrieb – Frauen mischen überall mit, wo es um die Interessen von erwerbstätigen Frauen geht. Frauen arbeiten in allen Gremien der IG Metall mit und sorgen dafür, dass die Belange der Frauen in jedem Politikfeld zum Tragen kommen.

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig, um über aktuelle Themen zu diskutieren und um Erfahrungen auszutauschen.

In der letzten Sitzung im Dezember 2008 wurde die langjährige Vorsitzende Heidi Petersson verabschiedet, ihre Nachfolgerin ist Anja Dieninghoff, Betriebsratsmitglied bei C&A Wölfe in Emsdetten. Der Arbeitskreis bedank-



Die bisherige Vorsitzende des Arbeitskreises der Frauen Heidi Petersson wurde verabschiedet, ihre Nachfolgerin ist Anja Dieninghoff.

te sich bei der Kollegin Petersson für die gute Arbeit und wünscht der Kollegin Dieninghoff für die aktive Arbeit viel Erfolg.

Die IG Metall Rheine möchte, dass sich mehr Frauen aktiv in der IG Metall beteiligen und lädt deshalb alle interessierte Kolle-

ginnen zum nächsten Treffen am 4. Februar um 16.30 Uhr im Hotel Johanning, Breite Straße 131, Rheine herzlich ein. Um vorherige telefonische Anmeldung bei der IG Metall Rheine unter 0 59 71 – 899 08-0 wird gebeten. ■

Trotz der Krise wagen wir einen Blick nach vorn

Gerade in der Wirtschaftskrise müssen gewerkschaftliche Forderungen umgesetzt werden.

Jeden Tag lesen und hören wir etwas von Krise, Rezession und Abschwung. Milliarden werden zum Schutz der Banken, der Unternehmen und der Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Doch wir ahnen auch, irgend jemand muss am Ende die Zeche zahlen.

Warum sind wir überhaupt in diese Misere geraten? In den letzten Jahren wurden einige Grundregeln grob verletzt. Immer höhere Renditen, unanständige Managergehälter, weniger Arbeitnehmerrechte, nur bescheidene Einkommenserhöhungen bei gleichzeitig explodierenden Gewinnen, staatliche Regulierung wurde verteuert, Zunahme von Leiharbeit, schlecht bezahlte Arbeit und menschenunwürdige Bedingungen in vielen Teilen der

Erde sind nur einige Stichworte. Immer mehr Millionäre und Hedge-Fonds, die nicht wissen, wohin mit ihrem Geld. Dies führt zu immer neuen und immer häufiger zu unseriösen Angeboten. Irgendwann fliegt der Schwindel auf und alles bricht zusammen. Doch gibt es dagegen überhaupt ein Rezept?

Wir müssten uns einmal darauf besinnen, dass die Wirtschaft dem Menschen zu dienen hat. Es müssen Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, die unser Leben lebenswerter machen. Wir wollen Solidarität und Gerechtigkeit, Fairness im Umgang miteinander, Verantwortung für Mensch und Umwelt.

All das könnten Maßstäbe für unsere Gesellschaft sein. Aber eine neue Wertediskussion über

unser Wirtschaftssystem müssen wir schon selbst führen, wir müssen uns in den Betrieben und in der Gesellschaft einmischen, damit sich etwas ändert, damit es nach der Krise nicht so weiter geht wie bisher.

Starke Gewerkschaften sind deshalb ein wichtiger Teil für mehr Gerechtigkeit und politischer Einflussnahme.

Guten Start

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für das Jahr 2009. Mut, Kraft und Erfolg für die Aufgaben und Herausforderungen, die in diesem Jahr auf Euch zukommen.

EINLADUNG

■ Informationsveranstaltung

Angebot für unsere Seniorinnen und Senioren

Am Montag, 9. Februar, 15 Uhr, laden wir die Seniorinnen und Senioren der IG Metall Köln-Leverkusen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema: »Renten-Angst – Der Kampf um die Altersversorgung« herzlich ein. Veranstaltungsort: DGB-Haus, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln, großer Sitzungssaal, 1. Etage.

ANGEBOTE

■ Noch freie Seminarplätze

Zu nachfolgenden Seminaren – nach den Voraussetzungen des Paragraphen 37.6 BetrVG – sind noch Plätze zu belegen:

Tagesschulungen jeweils mittwochs, 18. Februar (Era – last minute) und 25. März (Tarifvertragsrecht), im Hotel Holiday Inn in der Zeit von 9 bis 16 Uhr
»Betriebsräte I«: 9. bis 13. März im DGB Haus

»Grundwissen Era«: 16. bis 18. März im Bildungszentrum Sprockhövel

»Die Rolle und die Rechte der betrieblichen Interessenvertretung bei der Gestaltung von Leiharbeit«, 2. bis 4. Februar im Bildungszentrum Sprockhövel
Auskunft und Anmeldungen über Kollegin Doris Lehnert, Telefon 02 21 – 95 15 24-17.

■ Einige Karten für unsere Karnevalssitzung (Freitag, 13. Februar, 18.30 Uhr) zum Preis von 30 Euro sind noch vorrätig (Telefon 02 21 – 95 15 24-32, Kollegin Köster).

IMPRESSUM

IG Metall Köln-Leverkusen
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21–95 15 24-11
Fax 02 21–95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet:
www.koeln.igmetall.de
Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

GEMEINSAM DIE WIRTSCHAFTSKRISE ÜBERSTEHEN

»Dafür brauchen wir auch dich«

Infolge der sogenannten Finanzkrise erleben wir derzeit erhebliche Auswirkungen in den Betrieben. Zu den besonders betroffenen Branchen zählen: Automobil- und Zulieferbetriebe, Kfz-Betriebe sowie Maschinen- und Anlagenbau. Drastische Auftragsrückgänge, Kurzarbeit, Entlassungen sind wieder an der Tagesordnung.

Jetzt sollen die Beschäftigten für die Fehler von unverantwortlichen Spekulanten und dem Versagen der Verantwortlichen mit ihrer unermesslichen Gier nach Profit haften mit Steuergeldern und dem eventuellen Verlust des Arbeitsplatzes, Kurzarbeit und Einkommensverzicht. Auch versuchen einige Betriebe im »Windschatten der Wirtschaftskrise« Tarifkonditionen zu senken oder aus dem Tarifvertrag auszusteigen. Viele fragen sich: »Was wird mir das neue Jahr

bringen?« Wie wird sich die wirtschaftliche Situation entwickeln, wie sicher ist mein Arbeitsplatz? Was wird aus meiner Rente?

Diese oder ähnliche Fragen beschäftigen unsere Kolleginnen und Kollegen. Einige Unternehmen werden in finanzielle Schieflage geraten, andere Unternehmer werden versuchen, die Einkommen und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unter dem Eindruck der Krise zu verschlechtern, einige werden mit massenhaften Kündigungen und Entlassungen reagieren. Welche Maßnahmen konkret im Betrieb umgesetzt werden, ist jedoch durchaus gestaltbar. Es gibt immer bessere Alternativen für Arbeitnehmer als die Lösungsansätze der Arbeitgeber. Kostensenkung und Personalabbau ist die schlechteste aller Alternativen. Wie soll die Wirtschaft wieder in Schwung kommen, wenn mehr

Menschen von Arbeitslosengeld leben müssen und die anderen von weniger Einkommen leben sollen? Jetzt ist nicht ideenloser Personalabbau und phantasielose Kostensenkung gefragt. Unsere Zielsetzung ist es, alle Maßnahmen auszuschöpfen – von Arbeitsflexibilisierung über den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung bis zur Kurzarbeit –, um betriebsbedingte Kündigungen zu verhindern und junge Menschen nach der Ausbildung eine Chance zu geben. Jetzt müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, um Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern. Dies kann betrieblich nur gelingen, wenn wir gut organisiert sind und gemeinsam auf gleicher Augenhöhe mit den Arbeitgebern verhandeln. Dafür brauchen wir jedes einzelne IG Metall-Mitglied. Belegschaft, Betriebsrat, IG Metall – ein starkes Dreieck. ■

Verabschiedung aus der IG Metall Köln-Leverkusen

Karl Reuber geht in die Freistellungsphase der Altersteilzeit: »Tschüss Karl – mach et jot.«

Für den ehemaligen Zweiten Bevollmächtigten und Kassierer der IG Metall Köln-Leverkusen, Karl Reuber, hat am 1. Januar 2009 die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen. Kolleginnen, Kollegen und Weggefährten verabschiedeten ihn nach über 27 Jahren aktiver Gewerkschaftsarbeit. Karl Reuber absolvierte eine Ausbildung als Werkzeugmacher sowie eine Ausbildung als Maschinenbautechniker. Er arbeitete in mehreren Kölner Betrieben, zuletzt bei den Ford-Werken. Dort engagierte er sich besonders in der Jugendvertretung und als Vertrauensmann der IG Metall. Am 1. März 1981 wechselte er zur IG Metall als hauptamtlicher Jugendsachbearbeiter.

In der Delegiertenversammlung am 30. September 1987 wurde er als Kassierer in die Geschäftsführung der IG Metall Köln mit drei Mitgliedern ge-

wählt. Am 31. Mai 1989 erfolgte die Wahl zum Zweiten Bevollmächtigten. Seit über 21 Jahren hat Karl Reuber erfolgreich die Finanzen der IG Metall Köln verwaltet und vermehrt. Unter seiner Federführung wurde gemeinsam mit der Stadtparkasse Köln der Rheinlandfond gegründet, der das Vermögen der Kölner IG Metall verwaltet. Diesem Rheinlandfond haben sich inzwischen viele regionale Verwaltungsstellen der IG Metall angeschlossen.

Besonderes Augenmerk von Karl Reuber galt neben der betrieblichen Beratungsarbeit und der Mitgliederentwicklung immer der Gesundheits- und Sozialpolitik. Hier engagierte er sich besonders innerhalb der Verwaltungsausschüsse der AOK-Rheinland. Daneben ist Karl Reu-



Karl Reuber.

ber ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht sowie Mitglied im Verwaltungsausschuss der Arbeitsagentur Brühl sowie Vorstandsmitglied des REFA-Verbandes. Karl Reuber wird sicherlich seine nun begonnene Freistellungsphase nicht in einem Schaukelstuhl verbringen, sondern seine bisherigen vielseitigen kreativen Hobbys weiter ausbauen. Wir wünschen ihm auf diesem Wege nochmals alles Gute.

WISSEN-KÖNNEN-HANDELN

Bildungsarbeit ist nah dran

Das Krefelder Bildungsangebot kann sich sehen lassen: Neun thematische Wochenendschulungen und acht Wochenseminare stehen allen Mitgliedern offen. Das Angebot ist kompetent und politisch.

Dazu kommen weitere Angebote für Betriebsräte, JAVen und die Vertrauenspersonen Schwerbehinderter Menschen.

Die neuen Vertrauensleute und Mitglieder der Tariffunkommissionen werden besonders angesprochen. Für die Vertrauenskörperle-

tungen wurde in Kooperation mit dem Bildungszentrum Sprockhövel eine Qualifizierungsreihe aufgelegt. Bausteine gibt es zu Planung und Koordinierung der VKL Arbeit, Moderation und Leitung, Informationspolitik und Mitgliederbeteiligung und -werbung. Dieter Thyssen, VKL TKN und ehrenamtlicher Referent beschreibt seine Motivation zur Teilnahme so »Das ist ein super Gelegenheit Erfahrungen auszutauschen, eigene Fähigkeiten auszubauen und neue Kenntnisse zu gewinnen. Thematisch arbeiten, Methoden ausprobieren und konkrete betriebliche Arbeitsvorhaben angehen das reizt mich ungemein. Und ich weiß ja, die IGM Bildungsarbeit macht Spass.« ■



Unterweisung von Christian Thoenes durch Dieter Thyssen.

Termine und Infos unter:
► www.krefeld.igmetall.de

NAH DRAN...

...und kompetent

Kurz vor Weihnachten gab es in einigen Betrieben eine besondere Bescherung. Kleine rote Säckchen und einen Infobrief wurden von Vertrauensleuten und Betriebsräten an die Mitglieder verteilt. Im Säckchen war ein IG Metall-Schutzengel. Ein Symbol für den Schutz in einer großen Solidargemeinschaft und eine nette Form sich zum »Club« zu bekennen. Die Noch-Nicht-Organisierten wurden auch beschert. Sie erhielten eine Infobroschüre und die herzliche Einladung mit zu mischen.



Karl-Heinz Reidenbach, Betriebsratsvorsitzender von Tölke & Fischer, übergibt an die Jugendvertreterin Britta Jenkes den Schutzengel.

TEXTIL

Es geht ums Geld

metallzeitung sprach mit Gerd Simon, Betriebsratsvorsitzender bei TAG und Mitglied der Textil-Tariffunkommission.

metallzeitung: Gerd, was steht an bei der Tarifrunde für die Textilindustrie?

Gerd Simon: Es geht vor allem ums Geld. Wir wollen die Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 5,5 Prozent ab 1. März 2009.

metallzeitung: Mehr Geld in schwierigen Zeiten? Ist die Forderung mobilisierungsfähig?

Simon: Geld ist ja wohl genug da, wir werden dafür sorgen, dass vor lauter Schutzschirmen die textiler nicht übersehen werden. Außerdem fordern wir Verhandlungen über eine zukünftige Ausgestaltung des Altersübergangs zum Tarifvertrag Altersteilzeit und die Übernahme der Ausgebildeten.

metallzeitung: Wann geht's los?

Simon: Die bundesweiten Verhandlungen starteten Ende Januar 2009.

Aktuelle Infos:

► www.textil-tarifrunde-2008.de

Kick it like ... Ortsjugendausschuss

Zum zweiten Mal veranstaltete der Ortsjugendausschuss ein Hallenfußballturnier für Azubis. Wieder war es ein Riesenerfolg. Teilnehmende Teams: DEW, Voith Paper, TKN, Siemens, Borgmann, Andritz Küsters und die DIDF Jugend. Wenn der Ball nicht rollte, rollte der Rubel – es wurden wieder Lose für einen guten Zweck verkauft. Die Gewinne wurden von den Firmen gestiftet. Der Erlös (400 Euro) wird für krebserkrankte Kinder (Aktion Teddybär) gespendet. Das Video vom Turnier:

► <http://www.youtube.com/watch?v=Pc7-Z1wF5Aw>



Foto: Text Viktor Klassen



Spaß beim Kicken: Das zweite Fußballturnier war ein Riesenerfolg.

IMPRESSUM

IG Metall Krefeld, Virchowstraße 130a, 47805 Krefeld, Telefon 0 21 51 – 81 63-30, Fax 0 21 51 – 81 63-40, E-Mail: krefeld@igmetall.de
Redaktion: Peter Behr (verantwortlich), Gisa Prentkowski-Freitag, Ralf Claessen, Claudia Schiffer

TERMINE

- **3. Februar, 10 bis 13 Uhr**
Betriebsräte-Treff, Büro Lüdenscheid
- **10. Februar, 16 Uhr**
Arbeitskreis Senioren Iserlohn, Haus Gerdes
- **12. bis 13. Februar**
JAV/Betriebsräte-Tagung in Willingen
- **17. Februar, 9.30 Uhr**
OV-Sitzung, Büro Lüdenscheid
- **17. Februar, 17 Uhr**
Nebenstelle Meinerzhagen
- **19. Februar, 17 Uhr**
Projektgruppe: Mitglieder Büro Iserlohn
- **25. bis 27. Februar**
Referenten-Qualifikationsseminar der Bildungsregion Sauerland in Sprockhövel

IMPRESSUM

IG Metall Werdohl-Iserlohn
von-Scheibler-Straße 7-9
58636 Iserlohn
Telefon 0 23 71-81 83-0
Fax 0 23 71-81 83-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www.mk.igmetall.de
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

ENTLASSUNGEN MÜSSEN VERHINDERT WERDEN

Arbeitsplatzsicherung hat Priorität

Kurzarbeit und Tarifvertrag Beschäftigungssicherung können Arbeitsplatzabbau verhindern.

Im Märkischen Kreis hat die Konjunkturkrise zu massiven Auftragsrückgängen geführt. Als Erste waren die Leiharbeiter betroffen. Viele erhielten noch vor den Weihnachtsfeiertagen Kündigungsschreiben.

Auch die befristet Beschäftigten bangen in diesen Tagen, wie es mit ihren Jobs weitergehen wird.

Wir beraten bereits seit Wochen mit den Betriebsräten vor Ort, wie Entlassungen



»Der Erhalt der Arbeitsplätze hat derzeit absolute Priorität«, bekräftigt die Zweite Bevollmächtigte, Gudrun Gerhardt.

vermieden und Beschäftigung gesichert werden kann. Ein erprobtes Mittel ist die Kurzarbeit. Hierzu bieten wir Entwürfe für Betriebsvereinbarungen und weitere Beratung an. Auch Infomaterial für einzelne Betroffene kann in den Büros angefordert werden.

Im Kündigungsfall empfehlen wir, sich umgehend mit der Kollegin Petra Tem-

plin im Büro Iserlohn zwecks Beratung in Verbindung zu setzen.

In einzelnen Fällen wird auch der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung angewandt. Hierbei kann die individuelle wöchentliche Arbeitszeit um bis zu fünf Wochenstunden sowie das Entgelt entsprechend gekürzt werden. Auch hierzu bieten unsere Fachsekretäre den Gremien die erforderliche Beratung an.

Nicht zuletzt wurden aber auch mit einzelnen Geschäftsleitungen Standortsicherungstarifverträge geschlossen oder diese stehen derzeit kurz vor dem Abschluss. ■

Neu im Ortsvorstand: Carsten Grunewald

Carsten Grunewald ist neu gewählter Betriebsratsvorsitzender der Firma Hänsel Textil.

Auf der letzten Delegiertenversammlung im Dezember wurde der Kollege Carsten Grunewald neu in den Ortsvorstand gewählt.

Er ist der Nachfolger von Markus Mertens, der aus beruflichen Gründen sein Mandat niedergelegt hat. Carsten ist zudem neu gewählter Betriebsratsvorsitzen-

der der Firma Hänsel Textil GmbH in Iserlohn.

In der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Situation sind auch er und seine Kollegen von Kurzarbeit betroffen.

Zu seinen Zielen gehört daher auch, sich in der nächsten Zeit durch entsprechende Weiterbildungsangebote und Seminare für

seine neuen Aufgaben zu qualifizieren.

Carsten Grunewald ist ledig und ein begeisterter Fußballfan.



Carsten Grunewald

HIER SIND WIR ZU ERREICHEN

Büro Iserlohn

Von-Scheibler-Straße 7-9
58636 Iserlohn
Telefon: 0 23 71-81 83 30
Fax: 0 23 71-81 83 22
E-Mail: werdohl-iserlohn@igmetall.de

Öffnungszeiten

Montag: 8 bis 16 Uhr
Dienstag: 8 bis 14 Uhr
Mittwoch: 8 bis 16 Uhr
Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12.30 Uhr



Büro Lüdenscheid

Augustastrasse 10
58509 Lüdenscheid
Telefon: 0 23 51-3 65 80
Fax: 0 23 51-36 58 36
E-Mail: luedenscheid@igmetall.de

Öffnungszeiten

Montag: 8 bis 16 Uhr
Dienstag: 8 bis 16 Uhr
Mittwoch: 8 bis 14 Uhr
Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 12.30 Uhr

